

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1872**

82 (13.7.1872)

# Der Landbote.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N<sup>o</sup> 82.

Erscheint 3mal wöchentlich,  
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Samstag den 13. Juli

Einrückungsgebühr: die ein-  
spaltige Zeile 3 kr. 1872.

### Politische Umschau.

Die „D. Presse“ macht darauf aufmerksam, daß die Einziehung der Temporalien sich nicht auf die ganze Dotation des Bisthums Ermeland, sondern nur die Ausstattung der Person des Bischofs, also etwa 9000 Thaler, beziehen würde. Das bischöfliche Kapitel und die bischöflichen Beamten würden so lange im Genuß der von Staats wegen ihnen gewährten Mittel bleiben, als sie nicht mit dem Bischof nach seiner staatlichen Interdiction gemeinsame Sache machen, was allerdings nicht lange währen würde.

Wir wollen keine Miß-Deutschen haben, deshalb sollen sich die Bewohner des neuen Reichslandes selbst erklären, ob sie für die Zukunft Franzosen oder Deutsche sein wollen. Wählen können sie, und dieses Wahlverfahren nennt man Option. Bis jetzt hört man widersprechende Nachrichten. In Straßburg und Metz haben sich Söhne und Töchter gegen die Eltern verschworen; die Söhne wollen um keinen Preis die Pickelhaube tragen und die Töchter keinen Preußen heirathen; was bleibt also den armen Eltern übrig? Sie müssen auswandern, nach Frankreich hinein. Bis zum 1. Oktober steht Jedem die Wahl frei, wer aber dann für Frankreich optirt hat und doch nicht ausgewandert ist, wird entweder ausgewiesen oder trotz der Option als Deutscher behandelt.

Vor Kurzem wurde von dem „Reichsanz.“ gemeldet, daß zwischen Deutschland und Haiti ein Akt der Feindseligkeit ausgebrochen sei. Die New-Yorker Handelsztg. schreibt darüber: Am 11. Juni bombardirten die Veneta und die Gazelle Port-au-Prince für kurze Zeit, nahmen 2 haitische Korvetten in Beschlag und hielten sie so lange in Besitz, bis die Regierung von Haiti den deutschen Kaufleuten Abschlag auf eine ihnen zukommende Entschädigung wegen Erpressungen bezahlt hatte. Die Abschlagszahlung beträgt 15,000 Doll. Nach früheren Berichten hatte die dortige Regierung deutsche Kaufleute zu über-vorurtheilen gesucht, indem sie denselben den Betrieb einer von ihnen auf Konzessionirung erbauten Eisenbahnstrecke verweigerte.

Der „N. Fr. Presse“ wird aus Rom geschrieben: Man spricht hier ernstlich davon, daß König Amadeus von Spanien seinen Vater, den König Victor Emanuel, um eine bewaffnete Intervention Italiens in Spanien angegangen habe und daß Deutschland und England derselben günstig wären. Victor Emanuel wäre geneigt, seinem Sohne mit einer Armee von 40,000 Mann zu helfen, aber das ganze Ministerium ist solchen Absichten im höchsten Grade entgegen. Visconti-Venosta, der Minister des Aeußern, weist dieselben als absurd von sich, und ebensowenig würde der Minister-Präsident Ranza, obwohl weniger entschieden, je die Verantwortlichkeit für dergleichen Dinge übernehmen. Obgleich wir Ihnen für diese Gerüchte keine offizielle Quelle anzugeben haben und man von interessirter Seite wohl alsbald mit einem Dementi zur Hand sein wird, halten wir dieselben nichtsdestoweniger für begründet.

Nach Mittheilung der italienischen Regierung haben sämtliche am internationalen Telegraphenvertrag theilnehmende Staaten, ausgenommen Dänemark und Persien, der römischen Konvention beigestimmt.

In Italien ist die Civilehe eingeführt und ohne den Kontrakt vor der Obrigkeit keine Trauung gültig. Die kathol. Priester bereiten aber fortwährend dem Staat die größten Verlegenheiten, indem sie Brautpaare kirchlich einsegnen, ohne sie aufmerksam zu machen, daß ohne Zivilkontrakt ihre Ehe ungeseglich ist und keine Anerkennung finden kann. So ist es ge-

kommen, daß in Parlermo allein von den in den letzten Jahren geschlossenen Ehen beinahe 3000 ungültig sind.

Der heil. Vater hat schon wieder eine Rede gehalten. Am 3. d. Mts. versammelten sich sämtliche auswärtige Kollegien, die in Rom bestehen: Das Nord- und Südamerikanische, das Belgische, Oesterreichische, Griechische, Englische, Irländische, Polnische, Schottische und das internationale Kollegium der Propaganda beim heil. Vater, um ihm ihre Glückwünsche zum 26. Jahrestag seiner Krönung darzubringen. Der heil. Vater deutete in seiner Antwort selbst auf die Anrede hin, welche er am 24. Juni an den deutschen Lesevereine gehalten und die so viel Aufsehen erregt hat. „Empfehl.“ sagte Pius IX., „dem Himmel Deutschland, von dem ich neulich sprach und heute nicht mehr sprechen will, weil die Menschen sich darüber beschweren. Aber der Aerger ist überflüssig, weil ich stets dasselbe sagen und wiederholen werde zu jedem Unwilligen.“

Der sechste Congress der Freiheits- und Friedensliga, der nächsten September in Lugano Statt findet, hat sich als Tractanden folgende Fragen gestellt: „1) Wie kann das Prinzip der Förderativrepublik, das in der Achtung und Selbstbestimmung des Individuums besteht, zur Grundlage aller Gesetzgebung in der Gemeinde, in der Nation und in der Förderation gemacht werden. 2) Geschäftliche Feststellung der bisherigen Versuche, das Institut internationaler Schiedsgerichte in das Völkerrecht einzuführen; Bestimmungen der Mittel, dieses Institut als Uebergang zur allgemeinen Verbrüderung der Völker zur Geltung zu bringen. 3) Welche Reformen muß die Einführung des Grundsatzes der Achtung und des Selbstbestimmungsrechtes des Individuums nach sich ziehen?“

Die geheimen Hoffnungen und Wünsche der Franzosen zielen bekanntlich darauf ab, Rußland von Deutschland abzuwenden und mit ihm in Gegensatz zu bringen. Die Russische Allianz spielt immer eine Hauptrolle in ihren ausschweifenden Revancheträumen. Ab und zu wird nun von der Deutschen und Russischen Regierung dafür gesorgt, daß ein kalter Wasserstrahl auf die erhitzten Köpfe der Träumer fällt. Am 2. d. hat der Kaiser von Rußland bei Gelegenheit eines Diners zu St. Petersburg, bei welchem auch einige Deutsche Offiziere zugegen waren, die den großen Russischen Militärmanövern beigewohnt hatten, einen Toast auf die deutsche Armee ausgebracht. Auf die hievon unserm Kaiser erstattete telegraphische Meldung ist sofort von Ems der kaiserliche Dank ausgesprochen worden, welcher wiederum ein freundliches Danktelegramm des Kaisers von Rußland hervorgerufen hat.

In Caen erfolgte am 6. d. Morgens die Hinrichtung Mancels. Er rief vor der Hinrichtung der herbeigeströmten Volksmenge zu: „Rache! Ungerechtigkeit!“ — Das Journal Officiel zeigt an, daß die von den Kriegsgerichten wegen Mord und Brandlegung zum Tode verurtheilten Vauboin und Ronillac heute früh in Satory hingerichtet wurden. Dieselben hatten den geistlichen Beistand zurückgewiesen und zeigten die äußerste Widerseßlichkeit. Sie fielen mit dem Rufe: Vive la Commune!

Eine Beilage der Jabaek'schen Folketidende enthält einen Aufruf „an Norwegens Bauernfreunde und andere Freiheitsmänner!“, welcher zu einem „entscheidenden Kampfe“ zwischen der Beamtenpartei und der Bauernpartei auffordert, zu einem „Kampfe“, welchen man ohne Umschweife politisch gesprochen, „auf Leben und Tod“ nennen kann. Der Aufruf sucht den Haß und das Mißvergnügen der Landdistrikte gegen die Städte zu erwecken, da diese „in der Macht und Herrschaft gerade zur selben Zeit gestiegen sind, als die Landdistrikte oft und vieler-

wärts unter der brückernden Macht der Umstände gelitten haben, und deutet die Republik als die einzige glückliche Regierungsform an, unter welcher die Sabael'schen Ideen sich frei entwickeln können.

Die Engländer fühlen sich erleichtert, weil sie ihren Staatsfädel nicht übermäßig anzugreifen brauchen. Das Genfer Schiedsgericht hat die Amerikaner mit ihren indirekten Ansprüchen in der Alabamafrage abgewiesen. Nun geht's aber an die direkten Forderungen, deren Betrag erst festgestellt werden muß. Daß diese begründet sind, hat England selbst zugegeben, und es wird daher doch in seine Tasche greifen müssen.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. Juli. In den Blättern erscheint eine Aufforderung aus bürgerlichen Kreisen, sich an der nächsten social-demokratischen Versammlung zu betheiligen, um natürlich maßvoll und im Rahmen der Versammlung, dabei aber allen Ernstes die falschen Grundsätze der Partei auf ihrer Wahlstatt selbst zu bekämpfen. In der That ist es mit der bloßen Gleichgültigkeit nicht gethan gegenüber einer systematisch betriebenen Bewegung. Freilich wird die Logik allein nicht genügen, die Phraseologie einer systematischen Aufwiegelung lahm zu legen; die Logik und die praktische Abhilfe der berechtigten Beschwerden zusammen aber sind auch eine Macht und diese Macht sich zu erringen ist Sache der bürgerlichen Gesellschaft. (S. M.)

München, 7. Juli. In Bayern bestand bis zum heutigen Tage noch in neun Gymnasien (unter 28) die Ungehewerlichkeit, daß der Geschichtsunterricht konfessionell getrennt war: protestantische Geistliche unterrichteten die protestantischen, katholische die katholischen Schüler in der Geschichte. Den Söhnen aus jüdischen Familien war es freigestellt, an einem katholischen oder protestantischen Geschichtsunterricht Theil zu nehmen; an ihren Religionsbekenntnissen war ja nicht viel zu verderben. Die 9 Gymnasien, wo diese Lächerlichkeit bis in die letzten Tage fortexistierte, besanden sich zunächst an den Bischofsitzen, und es ist keine geringe Schande, daß selbst in München das Unwesen bisher nicht beseitigt werden konnte.

München, 9. Juli. Nach heute hier eingetroffenem Telegramm hat der König das vom Festkomite entworfene Programm für die 400jährige Jubiläumfeier der hiesigen Universität genehmigt und wird nunmehr alsbald publiziert werden.

Nassau, 9. Juli, Mittags. Um 11 Uhr Versammlung der Festgäste in Stein's Wohnung. Der Kaiser erschien um 11 1/2 Uhr und begrüßte die Komiteevorstände. Simson hielt eine Anrede. Der amerikanische Gesandte Bancroft erinnerte sich seines einstigen Aufenthalts bei Stein, der zu Deutschlands Einigkeit den Grund gelegt habe.

Nassau, 9. Juli, 2 Uhr Nachmittags. Um 1 Uhr begann die Enthüllungsfest in Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen. Um 1 1/2 Uhr fiel nach der Ansprache des Reichstagspräsidenten Simson die Hülle. Sybel betonte in glänzender Rede Stein's Ansichten in Staat, Kirche und Schule und ward vom Kaiser beglückwünscht. Ein Urenkel Stein's brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Von der Volksmenge wurde der Kaiser stürmisch begrüßt.

Ems, 8. Juli. Heute Mittag 11 Uhr traf der Minister des Innern, Graf Eulenberg, hier ein, ebenso der Regierungspräsident v. Wurmb, um sich bei Sr. Maj. dem Kaiser zu melden.

Berlin, 8. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserl. Bekanntmachung in Betreff der höheren Lehranstalten Württembergs und Badens, welche Qualifikationszeugnisse für einjährige Freiwillige ausstellen dürfen.

Berlin, 10. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publiziert ein Gesetz, betr. die Ausschließung des Jesuitenordens vom Deutschen Reich, ferner eine Ausführungsverordnung, wonach den Jesuiten die Ausübung jeder Ordenshätigkeit, namentlich in der Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen untersagt wird. Die Auflösung der Ordensniederlassungen binnen 6 Monaten wird angeordnet. Sonstige Anordnungen werden der Landespolizei überwiesen.

Glogau, 6. Juli. General Graf v. d. Gröben, der seit 14 Tagen angeblich wegen Verleibigung des Generals v. Mantuffel auf hiesiger Festung sich befindet, ist beznadigt und angewiesen worden, das Kommando der 5. Division (Frankfurt a. d. Ober) sofort wieder zu übernehmen. (Schl. Ztg.)

### Ausland.

Wien, 10. Juli. Neuerdings verlautet auf das Bestimmteste, der Kaiser werde auf seiner Reise nach Berlin von der Kaiserin sowie von den Ministern Andrássy, Kuhn, Auersperg und Lonyay begleitet werden.

Brody, 8. Juli. Die in Bielawce ausgebrochenen Unruhen sind ernster, als man bis jetzt geglaubt. Die Soldaten machen gegen die Bauern von ihren Waffen Gebrauch; viele sollen verwundet sein. (D. Z.)

Pesth, 8. Juli. Der Vorjob-Miskolczer Ausstattungsverein erklärte sich insolvent. In Folge dessen waren großartige Exzesse in Miskolcz. Tausende von Betrogenen umstanden die Bureaux und begannen die Demolirung derselben. Eine Kompanie Soldaten vermochte kaum die Ruhe herzustellen. Der Direktor und die Verwaltungsräthe wurden verhaftet. Die abwesenden Vereinsbeamten werden steckbrieflich verfolgt. (D. Z.)

Rom, 6. Juli. Die Nachrichten, welche aus Spanien kommen, lauten immer ernster, und es sind dießfalls insgeheim Befehle nach Spezia ergangen, welche die Bereithaltung zweier Schiffe zu einer Abfahrt, die stündlich erfolgen kann, anordnen. Man befürchtet noch vor den allgemeinen Wahlen den Ausbruch einer Revolution.

Rom, 10. Juli. Die Amtszeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten Tanzi, worin er die Präfekten auffordert, Angesichts des Wahltheilnahme-Entschlusses der Merikalen Partei, welche mit antinationalen, freiheitsmörderischen Ideen in den Kampf eintrete, auf rege Wahltheilnahme aller freien Bürger hinzuwirken, nicht etwa um den Feinden der Einheit und Freiheit Italiens den Sieg streitig zu machen, den diese nie erringen werden, sondern zum Beweise, daß die ungeheure Mehrheit bereit sei, das Recht der Nation zu vertheidigen und die Bemühungen der Partei zu Schanden zu machen, welche unter dem Vorwande der Religion die weltliche Gewalt wieder erobern möchte, die sie zum allgemeinen Heile für immer verloren.

Versailles, 8. Juli. Nationalversammlung. Cloprier schlägt vor, die in Frankreich erzeugten und zum Verbrauch innerhalb des Landes bestimmten Fabrikate zu besteuern. Seine Rede findet eine günstige Aufnahme. Die Versammlung nimmt hierauf eine Resolution an, welche die „Kommission des vierten September“ ermächtigt, dem Kriegsminister die auf die Kapitulation von Metz bezüglichen Aktenstücke mitzutheilen. Der Finanzminister bringt schließlich den Gesetzentwurf in Betreff der Anleihe von drei Milliarden Francs in 5prozentiger Rente ein, indem er erklärt, die Regierung könnte mit der Bank von Frankreich und anderen Finanzinstituten unterhandeln, um die Zahlungen noch vor den vertragsmäßig bestimmten Terminen leisten zu können. Die Versammlung spricht sich für die Dringlichkeit der Vorlage aus.

Brüssel, 4. Juli. Die Blätter melden, daß am Montag und Dienstag sehr ernste Schlägereien zwischen Unteroffizieren und Soldaten der Genietruppen und den Bewohnern von Berchem bei Antwerpen stattgefunden haben. Die Soldaten zerstörten mehrere Häuser und zahlreiche Verwundungen kamen vor. Truppen wurden dahin beordert. (N. T.)

Brüssel, 7. Juli. Morgen findet in Antwerpen eine großartige Kundgebung statt. Alle liberalen Vereine Belgiens begeben sich theils in Masse, theils durch Delegirte in die Scheldestadt, um dort den Wahlsieg des 1. Juli zu feiern. Und wahrlich, der Sieg ist der Feier werth! Noch täglich kommen aus den entferntesten und kleinsten Gemeinden des Landes Nachrichten, welche bekunden, wie der liberale Sturm, welcher die Merikalen überall hoffentlich mit der Wurzel dem fetten Boden entriß, auch bis in die kleinsten Gemeinden sich fühlbar gemacht. So zitiert man als etwas schier Unglaubliches die Thatsache, daß in St. Trouw, dem belgischen Nedelaar, mehrere liberale Kandidaten zum ersten Male seit 1830 in den dortigen Gemeinderath erwählt worden sind. Die Bestürzung in den Regierungskreisen ist groß, noch größer aber die im ganzen Merikalen Lager.

Odessa, 5. Juli. Offiziös verlautet, Rußland wolle an Chiwa ein Ultimatum stellen, dasselbe möge entweder alle Gefangenen freilassen, oder Rußland werde den Krieg erklären; ein gleicher Schritt dürfte Kaschgar gegenüber erfolgen.

Neu-York, 8. Juli. Die Sterblichkeitsziffer hat in der vergangenen Woche hier die gewöhnliche Durchschnittszahl um das Dreifache überschritten.

**Verschiedenes.**

+ Sinsheim, 11. Juli. Ueber Ankauf und Veräußerung von Fajeln wird dahier ein Register geführt, aus welchem ersichtlich ist: Tag des Ankaufes, Name des früheren Besitzers, Beschreibung des Thieres, Kaufpreis, Tag der Veräußerung, Erlös. Im Ganzen wurden seit 1. Februar 1867 angekauft 31 und wieder veräußert 23 Fajel. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 3250 fl., wobei in Betracht kommt, daß beim erstmaligen Einkommen sprunghafte Thiere um hohe Preise gekauft werden mußten; erlöst wurden 4,454 fl.; der Ankaufspreis der noch vorhandenen 8 Thiere betrug 715 fl., deren jetziger Werth ist etwa das Doppelte. Diese Zahlen können als Beweis dafür dienen, welch' reichlichen Ertrag bei guter Fütterung die Viehzucht liefert.

— Graz, 3. Juli. Auf der Kärnthner Bahn ist gestern ein Wolkenbruch niedergegangen. Ein Wildbach bei der Station

Reisnig zerstörte die Bahn in dem Momente, wo ein Lastzug ankam. Die Maschine und 7 Waggons entgleisten, 3 Waggons wurden zertrümmert. Der Verkehr ist total unterbrochen, da die Maschine bis über die Räder im Sande steckt.

**Wichtig für Viele!**

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

**Bekanntmachung.**

Den Schuß des Straßenverkehrs betr. Nr. 15514. Wir bringen hiermit nachstehend die in obigem Betreff von Großh. Handelsministerium unterm 27. Juni d. Js. erlassene Verordnung zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen, daß § 366 Ziff. 10 des R.St.G.B. auf Uebertretungen der zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen erlassenen Polizeiverordnungen eine Geldstrafe bis zu 20 Thaler oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen setzt.

Auf Grund des § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzes und des Artikels 3 Abschnitt VI lit. e des Badischen Einführungsgesetzes zu genanntem Gesetze vom 23. December v. J. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 435) wird verordnet:

§ 1. Wer auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen Gegenstände, durch welche der freie Verkehr beeinträchtigt wird, aufstellen, hinlegen oder lagern lassen will, hat hierzu entweder für den einzelnen Fall oder im Allgemeinen die obrigkeitliche Erlaubniß einzuholen und die bei Ertheilung derselben etwa getroffenen polizeilichen Anordnungen zu befolgen.

§ 2. Alle davort aufgestellte, hingelagerte oder gelagerte Gegenstände sind bei eingetretener Dunkelheit zu beleuchten. Die Verpflichtung liegt Demjenigen ob, welchem die Erlaubniß (§ 1) ertheilt ist.

Werden die Gastfuhrwerke in einem Wirthshaus einkehrender Reisender oder Fuhrleute auf der Straße oder einem öffentlichen Plage aufgestellt, so ist sowohl der Fuhrmann, als auch der Wirth selbst zu der vorgeschriebenen Beleuchtung verpflichtet.

§ 3. Die nach § 1 erforderliche Erlaubniß wird bezüglich der innerhalb Orts gelegenen öffentlichen Straßen, Wege und Plätze, sowie der außerhalb Orts befindlichen Gemeindegwege von der Ortspolizeibehörde, bezüglich der außerhalb Orts gelegenen Landstraßen von der Straßenbauverwaltung ertheilt. Wir erwarten von den Bürgermeistern den pünktlichen Vollzug dieser Bestimmungen. Dieselben sind in den Gemeinden noch besonders öffentlich bekannt zu machen.

Sinsheim, den 8. Juli 1872.  
Großh. Bezirksamt.  
Frey.

**Blatternkrankheit betr.**

Nr. 9242. In Waibstadt ist der zuge-reiste Schustergeselle Nikolaus Schuster von Fehlbheim (Hessen) an Blattern erkrankt und in das dortige Krankenhaus verbracht worden. Eine weitere Verbreitung hat bis jetzt diese Krankheit dort nicht erlangt. Dies wird mit Bezug auf § 6 der Verordnung vom 27. v. M. (Ges.- und Verordnungsblatt S. 293) hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Sinsheim, den 9. Juli 1872.  
Großh. Bezirksamt.  
Frey.

**Erbeinweisung.**

Nr. 8713. Unter Bezug auf unsere Aufforderung vom 27. Mai d. J. Nr. 6505 wird die Witwe des Kaufmanns Abraham Freudenberger, Fanny geb. Siegel in den

Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Sinsheim, den 8. Juli 1872.

Großh. Amtsgericht.

M u s l e r.

H ä f f n e r.

**Präklusiv-Bescheid.**

Nro. 8767.

Die Gant gegen Moses Reinach, Handelsmann von Sinsheim betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Sinsheim, den 9. Juli 1872.

Großh. Amtsgericht.

M u s l e r.

H ä f f n e r.

[522]

**Salmfrüchteversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse des Käufers Martin Maier von Sinsheim in dem Rathhause daselbst

Montag den 13. Juli d. Js.

Nachmittags 1 Uhr

- 1) die Gerste von 3 Bril. 4 Ath. Acker im Nittersbruch,
- 2) die Gerste von 1 Bril. 54 Ath. Acker ober dem Stift,
- 3) der Spelz von 1 Bril. 32 Ath. Acker an der alten Döhrener Straße,
- 4) der Spelz von 1 Bril. 68 Ath. Acker im Schelmen,
- 5) die Kartoffeln von 1 Bril. 28 Ath. Acker im hohen Stein

gegen gleich baare Zahlung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß ihnen die Einsicht des Steigobjectes bis zur Tagfahrt freistehe.

Sinsheim, den 11. Juli 1872.

Der Gerichtsvollzieher.

F e k e l.

[513]

**Feldrevelregister**

sind zu haben bei G. Becker in Sinsheim.

**Wirthschafts-Eröffnung mit Tanzbelustigung.**

Der Unterzeichnete eröffnet bis nächsten Sonntag den 14. d. M. seine neue Wirthschaft in nächster Nähe des Bahnhofes mit Tanzmusik, wobei für gute Getränke und Speisen bestens gesorgt wird.

[406]

L. Kister.

**Kapital auszuleihen.**

In der Gemeindeflasse Steinsfurth liegen 2500 fl. gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Steinsfurth, den 10. Juli 1872.

Bürgermeisteramt.

B r a u n.

[507]

**Eschelbach.**

**Schäferei - Verpachtung.**

Die hiesige Winterschafweide, welche mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am

Freitag, den 19. Juli d. Js., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier auf weitere 2 Jahre vom 1. September 1872 bis 25. März 1874 in öffentlicher Steigerung verpachtet, wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Eschelbach, den 8. Juli 1872.

Bürgermeisteramt.

S c h a u p p.

[508]

**Deutscher Phönix.**

[511] Die Gesellschaft versichert fortwährend zu den billigsten Bedingungen Fahrnisse, Erntevorräthe, Waaren u. s. w., so wie das von der Staatsbrand-Casse nicht versicherte Gebäudefünftel gegen Feuerschaden. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst

Die Agenten des deutschen Phönix:

- |                 |                     |
|-----------------|---------------------|
| Aglasterhausen, | Herr Wilh. Grimm.   |
| Eberbach,       | " J. W. Leuz.       |
| Eppingen,       | " C. F. Wittmann.   |
| Drosbach,       | " Ferd. Lempp.      |
| Neckargemünd,   | " C. Wötklin.       |
| Rappena,        | " Ferd. Niebergall. |
| Sinsheim,       | " Aug. Carl.        |
| Schöllbrunn     | " B. Diemer.        |

**Zu vermietthen**

ist das ehemalige Martin Himmelsstein'sche Haus nebst Garten und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei

[525]

A. Stierle.

### Einladung

zur Betheiligung an den Gewinn-Ziehungen der großen vom Staate Hamburg genehmigten und garantierten

### Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

**Mk. 250,000**

oder:

**100,000 Thl.**

Die Hauptpreise betragen:

**Marf 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 1 à 11,000, 7 à 10,000, 9 à 8000, 10 à 6000, 26 à 5000, 4 à 4000, 53 à 3000, 103 à 2000, 5 à 1500, 2 à 1200, 205 à 1000, 255 à 500, 5 à 300, 340 à 200, 14,600 à 110 2c. 2c.**

Ueber die Hälfte der Loose werden durch noch sechs Verloosungen mit Gewinn gezogen; in Allem 29,400 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme versende ich „Original-Loose“ als Erneuerung für die zweite Verloosung, welche amtlich planmäßig festgestellt

**schon den 17. und 18. Juli d. J.**

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos fl. 7. —  
Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30.  
Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W.,  
unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Stempel versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen, welche nur auf persönlichem Vertrauen beruhen.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Zu kurzen Zwischenräumen fielen acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.

Man beliebe sich baldigt und direkt zu wenden an

**Adolph Haas,**

**Staatseffecten-Handlung**

in Hamburg.

Für das mir bisher in in so reichem Maße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

### Zu vermieten

an der Eisenbahnstraße 4 in einander gehende Zimmer, Küche, Magdkammer, Speicher und Keller. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [405]

### Zu vermieten

zwei möblierte Zimmer bei Metzger Joh. Schick neben dem schwarzen Bären.

### Glücks-Anzeige.

Hauptgewinn ev. 300,000 Mark-Neue Deutsche Reichs Währung.

Die Gewinne garantiert der Staat.

### Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **4 Mil. 650,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur noch 58,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **300,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder **100,000 Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 150,000, 100,000, **60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 1 mal 11,000, 7 mal 10,000, 9 mal 8000, 10 mal 6000, 26 mal 5000, 4 mal 4000, 53 mal 3000, 103 mal 2000, 5 à 1500, 2 à 1200, 205 à 1000, 255 à 500, 5 à 300, 340 à 200, 14,600 mal 110, 20 mal 100, 50, 13,740 mal 20, 15, 10 & 5 Mark, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.**

Die zweite Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

**17ten und 18ten Juli d. J.**

festgestellt, und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thaler  
das halbe do. nur 2 Thaler  
das viertel do. nur 1 Thaler

und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben einem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Zeichungsliste unaufgefordert zugesandt.

### Die Auszahlung und Versendung der Gewinn-Gelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an **Samuel Heckscher senr.**

Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg. [492]

### Erndte-Wein

in besten reingehaltenen Qualitäten

die Maas von 15 fr. an empfiehlt die Weinhandlung von

**J. F. Menzer** in Neckargemünd.

### Ein Sparkochherd,

noch ganz gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Besonders vortheilhafte

### Glücksofferte.

### Glück und Segen bei Cohn.

Große vom Staate Hamburg garantierte Geld-Lotterie von über **1 Million 860,000 Thaler.**

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur 58,000 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, speciell Thlr. 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000, 3 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 7 mal 4000, 9 mal 3200, 10 mal 2400, 26 mal 2000, 4 mal 1600, 53 mal 1200, 103 mal 800, 5 mal 600, 2 mal 480, 205 mal 400, 255 mal 200, 5 mal 120, 340 mal 80, 14,610 mal 44, 40, 13,750 mal 20, 8, 6, 4 & 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

**17ten und 18ten Juli d. J.** festgestellt und kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.  
das halbe do. nur 2 Thlr.  
das viertel do. nur 1 Thlr.

und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

### Die amtliche Zeichungsliste und die Versendung der Gewinnelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thlr. etc. etc., und jüngst in den im Monat Mai d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamt-Summe von über 80,000 Thlr. laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

**Laz. Sams. Cohn**

in Hamburg,

**Haupt-Comptoir,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine vollständige

### Bäckerei-Einrichtung

zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [505]

### Frankfurter Course.

Pr. Friedrichsbor	9. 58½—59½
Wisslen	9. 41—43
Holl. 10fl.-Stücke	9. 53—55
Danken	5. 33—35
20-Frankt.-Stücke	9. 22½—23½
Engl. Souverains	11. 51—53
Russische Imperialen	9. 42—44
Dollars in Gold	2. 25½—26½

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage und Unterhaltungsblatt Nr. 28.